Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 8 (1913)

Heft: 2

Rubrik: Aus der Arbeiterinnenbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berein beschloffen, eine Christbaumfeier zu veran= stalten, verbunden mit Bescheerung unserer Kinder. Damals wußten wir selber noch nicht, woher die Barmittel nehmen, um den Beschluß auch auszufüh= ren. Wir gaben uns aber der Hoffnung hin, daß in Chur nebst armen Eltern und Kindern auch Men= schen wohnen, die zur Erfreuung eines Kinderher= zens gewiß gerne ein Scherflein beitragen werden. Und in dieser Hoffnung haben wir uns nicht getäuscht. Denn in kurzer Zeit hatten einige eifrige Genoffinnen, die sich nun auf das Glockenzugputzen (wie die Handwerksburschen zu sagen pflegen) ver= legten, zweihundert Franken in bar und zirka für hundert Franken Naturalgaben beisammen, sodaß wir 105 Kinder reichlich beschenken konnten. Nun waren wir unserer bangen Sorge enthoben. Freuden teilten sich die Genossinnen in die Arbeit und studierten sogar noch unter Leitung eines Ge= nossen ein Lied ein, um damit die Feier zu beleben und zu verschönern. Auch unsere größeren Mäd= chen wollten sich tätig zeigen und übten unter der gleichen Regie ein Weihnachtslied mit Zitherbeglei= tung ein. Auf dem Programm figurierten fie stolz als junger sozialdemokratischer Töchterchor. Referent wirkte Herr Pfarrer Martig in liebenswür= biger Weise mit und darf sein Vortrag als Perle un= serer Feier bezeichnet werden. Die schönen Gedanken verdienten eine wörtliche Wiedergabe. Doch sei hier nur erwähnt, daß wir in diesem Seelsorger einen Mann besitzen, der seinen Pfarrkindern das wahre Christentum vor Augen zu führen versteht. Auch der Männerchor des Arbeiterbildungsvereins hat uns in verdankenswerter Weise mit einigen Liedervor= trägen die Feier verschönern helfen. Alles in allem bürfen wir mit Befriedigung auf die Veranstaltung zurückblicken und wird diese den Mitgliedern in Er= innerung bleiben. Sie soll ihnen aber auch ein Fin= gerzeig sein, was durch vereinte Kraft und Aus= dauer erreicht werden kann. Darum jetzt wieder frisch ans Werk zur Kräftigung und Stärkung un= seres Vereins und unserer Bestrebungen! N. K.

Der Arbeiterinnenverein Luzern hielt Sonntag den 29. Dezember 1912 im Saale zum Kreuzstutz seine übliche Stiftungsfeier mit Kinderbescheerung Am Nachmittag waren die lieben Kinder zur Bescheerung zahlreich angerückt. Hell glänzten die Augen der kleinen Leutchen beim Anblick all der Herrlichkeiten und manche anwesende Genossin stimmte mit ein in den Jubel und in die Freude der Rinder. Gine kleine Ansprache von Genossin Frau Meier=Zähndler aus Herisau, sowie ein Theater= stücklein, aufgeführt von einigen Kindern von Vereinsmitgliedern, halfen die Feier verschönern. Dann folgten noch einige Deklamationen und zwei lebende Bilder, welche allgemeinen Anklang fanden. Nachher kam die Gabenverteilung an die Reihe. Voll banger Erwartung sah man die Kleinen ihre Blicke nach den "Gschenkli" richten, um nach deren Emp= fangnahme frohgemut nach Hause zu eilen. Allen denen, die zum Gelingen dieser Beihnachtsfeier bei= getragen durch Gabenspenden oder sonst durch tat= kräftige Mithülfe, sei der beste Dank ausgesprochen.

Am Abend folgte der gemütliche Teil für die Er= wachsenen. Der große Saal zum "Kreuzstute" war ganz angefüllt. Viele mußten wieder umkehren, da fie keinen Plat mehr finden konnten. Bei der Reichhaltigkeit des Programms kam gewiß ein jeder auf seine Rechnung. In verdankenswerter Weise hat uns der Männerchor "Vorwärts" durch einige Liedervorträge erfreut. Dann war es wiederum Frau Meier=Zähndler, welche durch ihr inhaltsreiches Re= ferat großen Beifall erntete. Auch die Theaterspie= lenden waren ihrer Aufgabe gewachsen. Allem darf unser Stiftungsfest als wohlgelungen betrachtet werden. Das finanzielle Ergebnis ist be= friedigend ausgefallen. Der Ueberschuß fließt in die Unterstützungskasse und wird dadurch für bedürftige Mitalieder in Krankheitsfällen eine kleine Linderung in ihrer Notlage ermöglicht.

Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Derlikon und Umgebung hielt am 15. Januar seine Monatsversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Außer den Monatsgeschäften, die erledigt wer= den mußten, hielt unsere Genossin Frl. Dr. Brüst= lein aus Zürich ein Referat über das Thema: "Die Stellung der Frau nach dem neuen Civilgesete". Die Referentin verstand es, die verschiedenen Bara= graphen deutlich auszulegen. Sie zeigte in ihren Ausführungen die Wege, welche die eine oder an= dere Frau begehen könnte, wenn sie die Gesetze ken= nen würde. Aber eben nicht nur kennen musse man Gesetze, sondern diese auch handhaben. Ebenso gab sie für junge Töchter Richtlinien, die zu beachten wären vor einer Heirat. Daraus folgernd, würde manche Heirat unterbleiben und könnte unendlich viel Rummer und Herzeleid erspart bleiben. Noch ist die werte Referentin nicht fertig mit ihren Ausführungen und werden wir zu geeigneter Zeit weiter referieren lassen. An die Mitglieder aver richten wir den. Appell, wie bisher treu zum Vereine zu stehen und kampfesfreudig mitzuarbeiten an der Umgestaltung der Gegenwart in eine schöne Zukunft.

Aus der Arbeiterinnenbewegung.

- Sozialdemokratischer Frauenverein Madretsch. Am 5. Dezember 1912 trat als Gruppe des Grütlivereins der Arbeiterinnenverein Madretsch ins Leben. In einem aufklärenden Referat legte die Arbeiterinnensekretärin die politischen und gewerkschaftlichen Ziele außeinander. Das noch kleine Häuslein der Mitglieder bekundet einen lebhaften Wissensdrang, gewiß ein Zeichen, daß der Berein sich rasch emporarbeiten wird.
- Frauenabend Wipkingen. Auf einen erstmaligen Ruf der Mitgliedschaft Zürich-Wipkingen fanden sich Mittwoch den 4. Dezember im Schulhaus etwa 100 Frauen ein zur Anhörung eines Referates der Genossin Walter: Die Frau im wirtschaftlichen Leben. Wenn auch die Diskussion nur von Genossen ber nutt wurde, so machte sich doch allgemein der Wunschgeltend nach öfteren ähnlichen Veranstaltungen. Die Augen mancher armen schwergeplagten Arbeitersrau

leuchteten und ließen das verständnisvolle Interesse erkennen für die immer mächtiger um sich greisende Arbeiterbewegung.

- Frauenkonferenzen Zürich. Am 8. Dezember fand im Volkshaus Zürich die III., am 26. Januar die IV. Frauenkonferenz statt, die beide eine Beteili= gung bon rund 70 Genossinnen und Genossen aufwiesen. Neben der aktuellen Frage der Jugendbe= wegung, die einen lebhaften Meinungsaustausch herbeiführte, beschäftigte man sich mit der Hausagi= Das Agitationskomitee Zürich wurde er= weitert und über dessen Tätigkeit einläßlicher Bericht erstattet. Interessantes Tatsachenmaterial über die unhaltbaren Lohn= und Arbeitsverhältnisse in der Heimindustrie förderte die ungemein wertvolle Arbeit, das Referat der Genossin Roch zu Tage: Die Fourniturenstellung in der Wäsche= und Kleider= konfektion. Der Vortrag der Genossin Moser: Wie man Sozialist wird, zeigte das heutige Leben einer Arbeiterfamilie in seiner erschütternden Tragik.
- Erster Leseabend der Heimarbeiterinnen Zürichs. Im neuen Lokale, einem der frohmütigen Alubzimmer des künstlerisch in einfachem Stile gehaltenen Volkshauses, hörten nach kurz und sachlich erledigten Vereinstraftanden die in allzulanger Ta= gesarbeit frohndenden Heimarbeiterinnen in gespann= ter Aufmerksamkeit den vortragenden Worten einer ihrer Genossinnen zu. "Milch und Blut" betitelt sich die ergreifende kleine Erzählung von Fabelle Kaifer, die zur Vorlesung gelangte. In stiller Versunkenheit saßen die Frauen mäuschenstill an den Tischen. Die tiefinnerliche Erregung malte sich auf ihren ausdrucksvollen Gesichtern. Jugenderinnerungen, wohl gar auch die Gedanken an die eigenen in Entbehrungen körperlicher und seelischer Art aufwachsenden Kin= der, ließen manche widerwillige Träne die schmalen Wangen herabfließen. Dieser Vortragsabend zeigte so recht deutlich den allseitig belebenden Ginfluß auf Geift und Gemüt der einfachen Arbeiterin.
- Agitationskomitee ber Genossinnen Zürichs. Unter Zuziehung der Sefretariate der Schneider und Schneiderinnen und der Textilarbeiter besprach sich am 10. Januar das Agitationskomitee der Genossin= nen über die bereits mit Erfolg begonnene und wei= terzuführende Organisationsarbeit unter den Arbei= terinnen Zürichs. Die großen Schwierigkeiten für die Aufklärung unter den weiblichen Textilbeschäf= tigten, den Seidenweberinnen, machen eine Aus= sprache mit den Genossen wünschenswert. Nicht nur den organisierten Metallarbeitern der Reumühle, auch Arbeitern anderer Branchen mangelt noch sehr oft die Erkenntnis der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses ihrer in den Textil= fabriken arbeitenden Frauen. Beschlossen wurde da-her die Einladung an alle Vorstände der Gewerkschaften, sowie der Parteiorganisationen, zur Ent= sendung von Delegierten an eine Sitzung mit dem Agitationskomitee auf Mitte Februar. An dieser Be= ratung werden die Männer zuerst zum Worte kommen und erwarten wir von der gemeinsamen Aussprache manchen praktischen Fingerzeig für die Fortführung unserer propagandistischen Tätigkeit.

- Der erste Reserentinnenkurs in St. Gallen. Einen schönen Beweis vom erfolgreichen Wirken der Frauenkonferenzen erbrachte der erste in St. Gal= len abgehaltene Referentinnenkurs. Leiter war un= ser Papa Greulich, der es meisterlich verstand, in un= gemein anziehenden, leicht faßlichen populären Darstellungen in einer Reihe von Vorträgen die Stufen der wirtschaftlichen Entwickelung vorzuführen. In den resumierenden Referaten der Teilnehmer, neben einigen lernbegierigen Genossen in der Mehrzahl Appenzeller und St. Galler Arbeiterfrauen und Mäd= chen, kam eine ganz erfreuliche Aufnahme= und Ge= staltungsfähigkeit zum Ausdruck. Nebenher gingen noch andere schriftliche Arbeiten, so die Erstattung von Berichten aus der Agitation, über die Fabrikarbeit, über Bußen= und Abzugswesen, sowie die Ab= fassung verschiedentlicher zu Propagandazwecken ge= eigneter Flugblätter.

IV. Frauenkonferenz Rorichach.

Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags: Deffentliche Versammlung mit Referat: "Die Frau im wirtschaftlichen Leben".

Delegiertentag

der schweizerischen Arbeiterinnenvereine Sonntag den 20. April, vormittags 9 Uhr, im Volkshaus Zürich.

Provisorische Tagesordnung:

- 1. Eröffnung.
- 2. Appell und Wahl des Tagesbureaus.
- 3. Protofoll der letten Delegiertenversammlung.
- 4. Bericht des Zentralvorstandes
 - a) Jahresbericht
 - b) Fahresrechnung (Bericht der Revisoren) Kechnung der Vorkämpserin.
- 5. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen.
- 6. Wahl des Vorortes. Wahl des Ortes des nächsten Delegiertentages. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
- 7. Die Agitation unter den Arbeiterinnen.
- 8. Der dritte Schweizerische Frauentag und das Frauenstimmrecht (Passives Wahlrecht für das gewerbliche Schiedsgericht).
- 9. Die Maifeier.
- 10. Der Schweizerische Bildungsausschuß und unsere Bildungsbestrebungen.
- 11. Die unentgeltliche Krankenpflege in den Gemeinden.
- 12. Verschiedenes.

Genoffinnen!

Vir rufen Euch § 5 unserer Verbandsstatuten in Erinnerung. Trefft frühzeitig die Wahl der Delegierten und beeilt Euch mit der baldigen Bekanntgabe allfälliger Anträge an die Delegiertenversammlung.

Bafel, den 19. Januar 1913.

Der Zentralvorstand des schweiz. Arbeiterinnenverbandes.